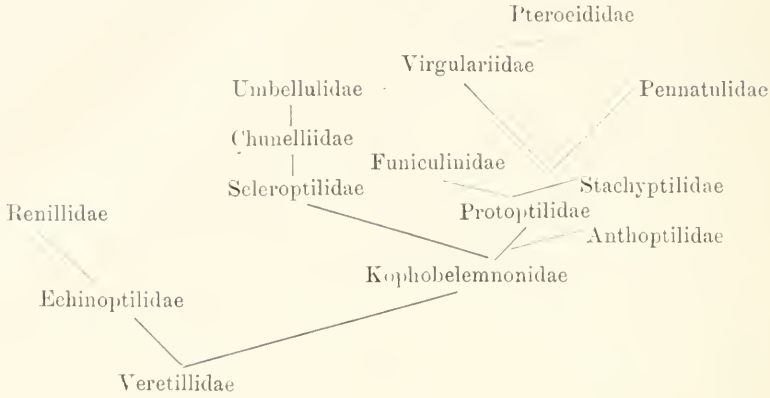
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Die Familien gruppieren sich zu folgendem Stammbaum.



In obigen Stammbäumen ist unsre persönliche Ansicht von der inneren Verwandtschaft der Seefedern zum Ausdruck gebracht worden, wie sie sich aus unsern Studien an einem recht reichhaltigen Material ergeben hat. Wir haben uns entschlossen, diese von den Ansichten früherer Autoren so abweichende Auffassung schon jetzt zu publizieren, um durch sich daran knüpfende Kritiken und Kontroversen, die wir erhoffen, eine weitere Vertiefung unsrer Kenntnisse von den Seefedern herbeizuführen.

Breslau, den 11. Juli 1910.

5. Beiträge zur Hydracarinen-Fauna der Umgebung von Lunz (Niederösterreich) II.

Von Dr. C. Walter.

Zoologische Anstalt der Universität Basel.)

eingeg. 19. Juli 1910.

5. *Hygrobates titubans* Koen.

Bei der Beschreibung dieser Art scheint Koenike[1] ein noch jugendliches Weibchen vor Augen gehabt zu haben. Der Lunzer Seebach lieferte neben zwei über 1 mm großen Weibchen auch einige Männchen und Nymphen, welche ich auf diese Species glaube beziehen zu können. Ein Vergleich der weiblichen Exemplare mit Koenikes Diagnose ergab mehrere kleine Abweichungen, die bei der Beschreibung des Männchens im folgenden angeführt werden mögen.

Männchen: Die Länge des Körpers schwankt zwischen 0,900 mm und 1,050 mm. Die Breite bewegt sich in Grenzen von 0,750 mm bis

[1] Abh. Nat. Ver. Bremen 1907. Bd. XIX. Hft. 2. S. 237.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

0,900 mm. In Körpergestalt und Färbung findet Übereinstimmung mit den ♀ statt.

Von den Hautdrüsen zeichnen sich zwei am hinteren Seitenrande durch ihre etwas bedeutendere Größe aus, ein Merkmal, welches auch die nahe verwandte Art *Hygrobates albinus* Thor aufweist. Die antenniformen Borsten sind jedoch nicht so lang wie bei ebengenannter Species. Der Augenabstand beträgt 0,285 mm (♀ 0,315 mm).

Die Länge des Maxillarorgans beträgt 0,150 mm, diejenige der Mandibel 0,325 mm (♀ 0,351 mm), ihr Klauenglied 0,117 mm (♀ 0,104 mm). Die Palpen sind wie diejenigen des Weibchens gebaut und ausgestattet. Ihre Länge ist 0,446 mm (♀ 0,455 mm, also bedeutender als beim Typus). Sie bleiben immerhin noch hinter den Palpen der Vergleichsart zurück (*H. albinus* 0,515 mm).

Das Epimeralgebiet ist 0,450 mm lang (♀ 0,415 mm) und 0,705 mm breit. Weder beim Männchen noch beim Weibchen habe ich Koenikes Angaben über die Ausbildung der vorderen Epimerenpaare völlig bestätigt gefunden. Der Grund dieser Unterschiede scheint darin zu liegen, daß bei den vorliegenden Exemplaren die Chitinisierung der Plattenränder eine viel fortgeschrittenere ist, als beim Typus, wodurch feine Einzelheiten leicht verwischt werden. Der wellige Hinterrand des 1. Epimerenpaares ist in den meisten Fällen sehr undeutlich. Ebenso läßt sich der tiefe Einschnitt, welcher die seitlichen Fortsätze vom ganzen Plattengebiet trennt, selten beobachten, bei den beiden Weibchen gar nicht, etwas besser bei jungen Männchen. Nie konstatiert wurde jedoch, daß die 2. Epimere nur bis hinter den seitlichen Fortsatz reiche. Ihr Ende reicht stets bis an diesen heran. Eine weitere Folge der stark chitinisierten Ränder ist auch, daß der nach vorn weisende Fortsatz auf der 4. Hüftplatte nicht über deren Rand hinausragt.

Die Extremitäten messen:

I. 0,855; II. 0,930; III. 1,260; IV. 1,440 mm.

Die Lage des Genitalorgans ist dieselbe wie beim Weibchen und weicht nicht vom gewöhnlichen Bau ab. Das ganze Organ mißt in der Länge 0,210, in der Breite 0,285 mm. Es ist etwas breiter als dasjenige von *Hygrobates albinus* Thor. Auch erreichen die Näpfe, besonders die beiden hinteren, eine etwas bedeutendere Größe. Sie sehen mehr langgestreckt aus als bei der Vergleichsart. Die Näpfe sind im Umriß mehreckig. Die einander zugekehrten Seiten derselben sind gerade. Einzelne Haare treten längs des Randes der Platten auf.

Der kleine sogenannte Analhof liegt nahe beim hinteren Körperrand.

Nymphe: Die hellbräunlich bis rötlich gefärbten Nymphen weisen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

eine Körperlänge von 0,500 und eine Breite von 0,420 mm auf. Die Epimeren ragen etwas über den vorderen Körperrand hinaus. Das Hinterende der zwei ersten Hüftplatten zeigt einen nicht sehr deutlich gewellten Rand, immerhin besser gekennzeichnet als bei den Imagines. Auch die Trennung des Fortsatzes läßt sich beobachten. Dagegen reicht auch schon beim Nymphenstadium die 2. Epimere bis an den Fortsatz heran. Auf der 4. Hüftplatte ist der Chitinfortsatz noch sehr schwach.

Die Palpen bleiben in ihrer Länge hinter denjenigen der *Hygrobates albinus*-Nymphe zurück. Es wurden 0,230 mm gemessen. Die distale Beugeseite des 2. Gliedes trägt einen mit Zähnchen besetzten Höcker. Einige (8) Zähnchen beobachtet man auch auf der vorderen Hälfte der Beugeseite des 3. Gliedes. Der Borstenbesatz ist noch einfach.

Wie bei andern *Hygrobates*-Nymphen besteht das provisorische Genitalorgan aus 4 Näpfen, je zwei auf einer in der Richtung der Länge liegenden Platte. Diese beiden Platten sind vorn einander mehr genähert als hinten.

Basel, den 17. Juli 1910.

6. Bemerkungen über einige Polychaeten von Roscoff, über zwei neue Polynoiden des Berliner Museums und über die Brutpflege von Hipponoë gandichandi And. & M.-Edw.

Von H. Augener, Hamburg.

(Mit 7 Figuren.)

eingeg. 21. Juli 1910.

I. Vor einigen Monaten bot sich mir die Gelegenheit, durch Bestimmung einer Polychaetenkollektion von Roscoff an der nordfranzösischen Küste einen Einblick in die dortige Wurmfauna zu tun. Obgleich die Wurmfauna Nordfrankreichs in einer Reihe von Arbeiten, unter denen nur die des Barons de Saint-Joseph in verschiedenen Jahrgängen der Ann. Sci. Mat. hervorgehoben sein mögen, derartig durchforscht worden ist, daß bei einer systematischen Untersuchung derselben kaum noch Neues zu erwarten ist, mag es immerhin für die geographische Verbreitung der europäischen Polychaeten von Interesse sein, die Namen der gefundenen Arten zu veröffentlichen. Es sind dies zum größten Teile wohlbekannte Arten, außerdem einige weniger häufig gefundene Formen und eine neue Varietät oder Lokalform einer bekannten Art.

Die Liste der gefundenen Arten, zusammen 54 an der Zahl, ist folgende:

Lepidonotus squamatus L.; *Harmothoë longisetis* Gr.: *Lagisca*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Walter Charles

Artikel/Article: Beiträge zur Hydracarinen-Fauna der Umgebung von Liinz (Niederösterreich) II. 230-232